Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 51

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ru Beginn der Wintersession der e i d g. Räte reichte Bundesrat Mener, Chef des Eidg. Finanz= und Zolldepartements, seine Demission ein.

Im Nationalrat rückte der bisheri= ge Vizepräsident Valloton zum Präsiden= ten vor und wurde als Vizepräsident durch den bernischen Bauernvertreter Stähli erfest. Als besondere Neuerung wurde die Einrichtung eines Parlamentsbüsetts in der sinken Gewölbegalerie der Eingangshalle zuhanden der Parlamentarier geschaffen. Es erfolgte die artifelweise Beratung und endgültige Bereinigung des Finanzhaushaltes 1939/41, wobei ein heftiges Markten um die Bundesbeiträge, die gegenüber den Anfähen von 1932 um 40 Prozent gefürzt werden follten, einsetzte. Folgende Beschlüffe wurden u. a. gezeitigt: Erhöhung des Bundesbeitrages für wiffen= schaftliche Zwecke von Fr. 140,000 auf Fr. 180,000; Erhöhung der Leiftung zur Förderung des beruflichen Bildungswesens von 7¼ auf 7½ Willionen Fr.; auf der bisherigen Höhe bleiben die Beiträge an Gewässerigertorreftionen, Bodenverbesserun-gen, Aufforstungen usw. Das Taggeld der Nationalräte wurde auf Fr. 30.— festgejett; der Antrag auf Berminderung der Ruhegehälter gewesener Mitglieder des Bundesrates auf höchstens Fr. 10,000 wurde verworsen. In der Gesamtabstim-mung wurde der Bundesbeschluß mit 113 gegen sieben Stimmen angenommen. Fünf politische Interpellationen befaßten sich mit der politischen Gerücktebildung, der Berleumdungsseuche, Magnahmen gegenüber den ausländischen Flüchtlingen usw. Für die Teilnahme der Schweiz an der Weltausstellung in New-York 1939 wurde ein Rredit von 11/2 Millionen Fr. gesprochen.

Der Ständerat beschloß eine zweite Serie von Nachtragsfrediten von insgefamt 14,3 Millionen Fr., genehmigte die Organisation der Landsturm-Spezialtruppen, befaßte fich mit Schutzmagnahmen für die Hotellerie, die Stiderei, die rechtlichen Schutzmaßnahmen für die Landwirt= schaft, hieß das SBB-Budget gut, ebenso ter der Firma vergabt.

das Abkommen mit Deutschland über Grenzvereinigungen.

12,000 Flüchtlinge beherbergt die Schweiz, wie Bundesrat Baumann über die Emigrantenfrage ausführte.

Die Maul= und Rlauenseuche greift immer mehr um sich. Die größte Berbreitung weist der Kanton Bern auf; ein zweiter riesiger Seuchenherd ist der Thurgau. Meldungen von zahlreichen Fäl-Ien treffen aus den Kantonen Zürich, Luzern, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell A.=Rh., Aargau, Waadt, Neuen= burg, sowie ein Fall aus dem Teffin ein.

Der schweizerische Außenhan= del zeigt im November bei 126 Millionen Franken Ausfuhr und 131,1 Millionen Franken Einfuhr den außerordentlich niebrigen Paffivsaldo von 5,1 Millionen Fr.

Bei Frid geriet infolge Beiglaufens der Hinterachse ein nach Basel fahrender Lastwagen in Brand, wobei fünf Tonnen Speisefett, das geladen war, flüssig wurde und auf der Straße einen See bildete.

Bei der Gasanstalt Lugano wurden schwere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Bis jest wurde in den Büchern eine beifpiels= lose Unordnung vorgefunden.

Der Besither eines Schuhgeschäftes in Locarno fand am Morgen sein Schaufenster zertrümmert und die ausgestellten Waren verschwunden vor. Im Verlaufe des Tages fuhr ein Automobilist vor, der in seinem Auto die vermißten Schuhe da= her brachte: er war nachts ins Schaufen= ster hineingefahren und nahm die Ware mit sich, um sie nicht nachtsüber bewachen zu müssen.

Beim Bau der Suft en ft ra ge tonnte der erste Stollendurchschlag des 82 Meter langen Tunnels erfolgen. Im Verlaufe des Winters sollen noch fünf Durchschläge, größere und kleinere Tunnels vorgenom= men werden.

Der Verwalter des Bezirksgefängnisses Zürich wurde wegen Unterschlagungen verhaftet.

Die Generalversammlung der Maschi= nenfabrik Rütti (Zürich) hat Fr. 100,000 für den Ausbau der Angestelltenversiche= rung und weitere Fr. 100,000 dem Fürsforgefonds für die Angestellten und Arbeis

Die während des Weltfrieges in der Schweiz verstorbenen deutschen Internierten werden aus der Schweiz nach Deutschland überführt, wo auf dem östlich des Bodenseestädtchens Meersburg gelegenen Lerchenberg ein großes Ehrenmal gebaut wird. Eine Ausnahme wird bei den 50 deutschen Kriegsopfern gemacht, die auf dem Waldfriedhof der deutschen Seilstätte in Davos liegen.

Die Unmeldungen für den Buderrübenbau in der Oftschweiz lassen auf ein erfreuliches Interesse für diese Kulturschließen. Bereits über 500 Bauern haben fich zum Zuckerrübenbau angemeldet, so= daß im nächsten Jahr ein voraussichtliches Quantum von 500 Wagen Zuckerrüben zu ermarten ift.



Der Regierungsrat wählte an die Beterinär-ambulatorische Klinik anstelle des zurücktretenden Privatdozenten Dr. Werner Mtefferli Josef Bürfi, bisher Uffiftent 3. Rlaffe.

Zum Amtsichreiber und Amtsichaffner von Schwarzenburg wurde Wilh. Hopf, Notar, gewählt.

Folgende Offiziersbeförderun= gen wurden vorgenommen: Rav.=Oblt. Willy Grundbacher in Thun, bisher Kdt. ad interim Drag. Schw. 9, neu Kdt. Drag. Schw. 9. Zu Oberleutnants der Kavallerie die Leutnants: Hans Steiger in Bern, Drag. Schw. 8; Paul Künzli in Wynau, Drag. Schw. 8; Paul Kunzti in Whadi, Drag. Schw. 9; Bernhard Matti in Zürich, Drag. Schw. 9; Werner Gugelmann in Langenthal, Drag. Schw. 11; Peter Held in Neuegg bei Sumiswald, Drag. Schw. 11, und Hubert Kyser in Bern, Drag. Schw. 13.

Das Amt Ronolfingen verzeichnete bei 31,586 Einwohnern protestantischen Glaubens im vergangenen Kirchenjahr 311 Trauungen, 514 Taufen, 622 Admissionen und 356 Bestattungen. Bu den beliebtesten Trauorten gehört Biglen, dann folgt Münfingen und fodann Großhöchstetten. Dürrenrot ist die einzige Kirche, in der keine Trauungen vollzogen wurden.

In Burgdorf brannte aus bisher noch unabgeklärter Ursache das ehemalige Fabritgebäude der Firma Schafroth & Co., ein großer Riegbau, nieder. Zum erstenmal feit 15 Jahren wurde die Feuerwehr auf großen Alarm gesett. In dem bis zum Gerippe niedergebrannten Gebäude waren Depots verschiedener Firmen unterge-bracht, die zum großen Leil zerstört wurden, so das Lager der Ofenhafnerei Deren-

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G. Marktgasse 22, Bern

dinger, das des Möbelgeschäftes Lehmann; auch das Engrosgeschäft Wirz erlitt große Berluste. Das niedergebrannte Gebäude hätte in nächster Zeit abgeriffen werden follen.

Das älteste Zwillingspaar der Schweiz, Albert Gygar, Flühlen- Grünen matt und Albertine Großenbacher geb. Gygar in Sindelbant feiert den 85. Geburts=

Für die Elektrifizierung der Nebenbahnen im Unterem= mental hat sich eine im Stadthaus Huttwil stattgefun= dene Versammlung ausge= fprochen. Eine Kommission erhielt den Auftrag, mit allen Mitteln die Elekrifizierung ber Langenthal=Huttwil=Bahn und der Ramsei=Sumiswald=Hutt=

wilbahn zu fördern. Die Langnauer meindeversammlung pflichtete der gänzlichen Aufhebung des Lohnabbaues für das Gemein= depersonal bei; gemäß Antrag der Behörden bleibt die bis= herige 10prozentige Reduktion der Situngsgelder bestehen, ebenso die teilmeise Aufhe= bung der Unentgeltlichkeit der Die Hundetare Lehrmittel. bleibt bei ihrem bisherigen Ansatz von Fr. 15 bestehen, ebenso bleibt der Gemeinde= fteuerfuß mit 3½ Promille der

bisherige.

Der neue Stadtpräsident von Thun, Redaktor Paul Rung wurde bei einem absoluten Mehr von 1211 Stimmen gewählt. Der Voranschlag pro 1939 wurde gutgeheißen, das Ladenschlußreglement, neue das den 5-Uhr-Ladenschluß an Samstagen vorsieht, wurde angenommen; ferner wurden 211iane= angenommen ber mentsplan für die Stadteinfahrt beim Berntor und eine Besoldungserhöhung für die Lehrerschaft.

Auf der Allmendstraße in Thun follidierte der Kronen= wirt Gottlieb Schneider aus Uetendorf mit feinem Motor= rad mit einem Tank, und mur= de so schwer verlett, daß er im

Spital starb.

Die Tellspiele 1939 in In= terlaken sollen wiederum durchgeführt werden, saut ei= nem Beschluß der von 200 Mitgliedern besuchten Gene= ralversammlung des Tellspiel= Vereins Interlaken.

Die durch die Giftmordaf= färe in Biel bekannt gewor= dene Frau Flaccadori aus Grenchen, die unter Berdacht des Znankaliverkaufes stand, iedoch auf freien Fuß gesetzt wurde, hat fich mit Bas vergiftet.

In Niederbipp wurde südöstlich von der Bahnstation der vermutliche Rest einer Römerstraße vorgefunden.



Berner Stadtrat stimmte der Borlage des Gemeinderates auf Errichtung eines Erweiterung des Alignements=noch geprüft werde.

bureaus zu, desgleichen der Erwerbung der Besitzung Brunnadernstraße Nr. 8 zum Raufpreis von Fr. 285,000. Weiter wurde für den Neubau eines Kindergartengebäudes auf dem Waldheimgut ein Kredit von Fr. 168,000 gesprocheen. Auf eine Interpellation betr. Luftschutz führte der Poli= zeidirektor Dr. Freimüller u. a. aus, daß Stadtplanungsbureaus die Erstellung von Maffenunterständen

Zu Pethnächten Freude bereiten mit einem nütz lichen Geschenk aus der Leinenweberei Bern A.G.

Teinenweberei Bern A

City-Haus

Bubenbergplatz 7

Handschuhe das praktische, vornehme

Festgeschenk^{*}

für Damen, Herren und Kinder, in riesiger Auswahl, zu billigen Preisen bei

HOSSMANN & RUPF

Waisenhausplatz 1—3

In der Gemeindeabstimmuna wurden alle drei Vorlagen angenommen, nämlich: Ankauf eines Grundstückes in Bern-Bümpliz zum Preise von 340,687 Franken, die Gewährung eines Baukredites von 275,000 Franken für den Umbau der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Antonierkirche zu einem Kirchgemeinde-haus, und schließlich die Genehmigung des Voranschlages pro 1939, der mit einem Ausgabenüberschuß von 2,044,014 Fran= ten abschließt.

Einen Jugendfestfonds hat das Organisationskomitee des diesjährigen Kinderumzuges "Bern in Blumen" Betrage von Fr. 6000 angelegt.

Der Bärengraben hat dieser Tage

drei neue Tannen erhalten

Unter Leitung von Hermann Müller hat sich ein Berner Spielring konstituiert, der erstmals mit einem eindrucksvol= len Konzert in der Französischen Kirche auftrat.

Brof. Dr. hans Töndurn ver-ichied im Alter von 55 Jahren. Der Berstorbene war Ordinarius für allgemeine und spezielle Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftssoziologie an der Universität Bern.

Ein verwegener Autodieb= stahl ereignete sich in Bern. Im Lyßbach wurde ein wertvolles Auto aufgefunden, das in der Nacht vom 3./4. Dezember aus einer Brivatgarage entwendet wurde. Der Täter muß auf seiner Strolchenfahrt verunglückt fein, wie verschiedene Spuren bemeisen.

Die Bahl der haufierer, die fich infolge des Hausierverbotes um Unterstützung bewarben, beträgt rund 400, von denen viele erst vor turzem aus dem Berner Jura in die Stadt zogen.

Frau Ellen Vetter

zum 80. Geburtstag

Wer freut sich nicht mit von den vielen Freunden und Bekannten der verehrten Jubilarin, dass diese noch so frisch und lebens-

bejahend unter ihnen weilt?

Ich hoffe, die herzlichen und aufrichtigen Glückwünsche, die im Namen Vieler an sie gerichtet sind, werden ihr ein Pfand sein für die grosse und treue Anhänglichkeit der Berner überhaupt. Denn Frau Professor Vetter, die-Stieftochter J. V. Widmanns, ist ja seit ihrer Jugend mit unserer Stadt verwachsen und an ihre sympathische Persönlichkeit knüpft sich zugleich die Erinnerung an ihr Elternhaus und an dessen unvergessenen Zauber.

Joh. Brahms, Carl Spitteler und viele andere bedeutende Namen steigen im Verkehr mit Frau Ellen Vetter aus der Vergangenheit empor und nicht zuletzt derjenige ihres eigenen schon vor zehn Jahren verstorbenen Gatten, Prof. Ferdinand Vetter. Mit diesem hatte sie noch schöne Jahre im geliebten, eigenen Kloster Stein am Rhein zugebracht. Dieses ging dann nach seinem Tode in den Besitz der Gottfried Keller-Stiftung über.

Möge die stets geistig und körperlich be-wegliche Frau noch manches Jahr ihrer Familie und ihrer Heimat erhalten bleiben.

Die bequemen Strub-Vasanound Prothos-



* Berty Reichmuth-Drever

Ihre Tätigkeit im Berner Heimatschutztheater

Schon im Dörfli-Theater an der Landesausstellung, als das Bühnenfieber uns noch glühendheiss ins Gesicht stieg, spielten wir zusammen in einem Einakter von Hedwig Dietzi.



Ich musste als schüchterner Anfänger neugebackenen Ehemann darstellen Dreyer mimte ein Schulmädchen, das "enfant terrible". Ich höre noch immer die gestrengen Worte ihrer "Mutter", der längst verstorbenen Frau Rüfenacht, mit denen sie ihr vorlautes quecksilbriges Kind zur Ordnung wies: "Lily, bis jetz still!". Damals schon hatten wir an ihrem fröhlichen natürlichen Spiel unsere helle Freude.

Als im darauffolgenden Jahre unser Herr Professor v. Greyerz die Spielgruppen des Dörfli-Theaters zusammenrief, da erschien auch Berty Dreyer und wurse so Mitgründerin des Berner Heimatschutztheaters. Gleich in der ersten Spielzeit sehen wir sie in verschiedenen Rollen beschäftigt. In Lisa Wengers "Zeiche" war sie das "Fränzi", eine Verkäuferin. Der damalige Chronist machte auf ihrer Spieler-karte die Bemerkung "unbedeutende Rolle, aber sehr hübsch wiedergegeben." - Ja, sie machte ihre Sache von Anfang an gut und da sich mit ihrer grossen künstlerischen Begabung vor-bildliche Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit verbanden, ist es nicht zum Verwundern, wenn sie rasch emporstieg und ihr bald schwierige und schwerste Rollen anvertraut wurden.

Die Liebhaberin spielte sie nur einmal und zwar in Fred Stauffers "E hohle Zahnd", wo wir wieder zusammen auftreten mussten und unsere ersten Lorbeeren ernteten. Doch fortan sehen wir Berty Dreyer, die nunmehr zur unentbehrlichen Kraft unserer jungen Bühne geworden war, nur noch in wichtigen Mütterund Charakterrollen.

Es gibt kaum ein v. Greyerz-Stück, in dem Es gibt kaum ein v. Greyerz-Stück, in dem sie nicht mitgewirkt hat, sei es als komische "Frau Tillier" im "Napolitaner", als pfiffige verschmitzte "Frau Witschi" in "Knörri und Wunderli", als gemütvolle "Gotte" in "Vatter und Suhn", dann aber vor allem als lebhafte und herrschsüchtige "Karoline Schnetzler" im Schmedserliei" "Schmockerlisi".

Verkörperte sie hier in vorbildlicher Weise verschiedenartige Gestalten aus dem städtischen Milieu, so war sie nicht weniger unüber-Milieu, so war sie nicht weniger unuver-trefflich in ländlichen Rollen. Wir denken hier an die gemütliche "Marianni" in "Unghüürig", an die seelenvolle Liebewilmutter "Aenneli" in "Geld und Geist" — unvergesslich ist sie uns allen jedoch als herrlich lebensechte "Bärenwirtin" im "Hansjoggeli". Nie wird sie da voll und ganz zu ersetzen sein!

Wie dankbar bin ich ihr noch heute, als sie vor zwei Jahren die Titelrolle meiner "Die zwöiti Frau" übernahm — ich wusste ja nur zu gut, dass keine wie sie, die "Marie" so wie-

dergeben konnte. Als Chronist habe ich ihr zu dieser ihrer letzten Rolle auf die Spielerkarte geschrieben: gediege, fyn u wahr, wie sie soll sy!

Gediegen, fein und wahr ist Frau Reichmuth aber auch als Mensch gewesen Begeisterung für alles Schöne und Grosse, unzugänglich allen Intrigen und dem Klatsch.

Herzlich mögen wir ihr gönnen, dass sie in der kurzen aber sonnigen Zeit ihrer Ehe noch so viel Schönes erleben durfte. An der Seite ihres Gatten wurden ihr die Grösse und Erhabenheit der Bergwelt erschlossen — auf vielen Reisen durch ferne Länder lernte sie erkennen, wie viel Herrliches doch unsere Erde

Ein heller Stern von mildem, ruhigem Glanz ist erloschen an unserem heimatlichen Bühnenhimmel — aber noch mehr: ein lieber, wert-voller und selten treuer Kamerad ist von uns gegangen - ein Mensch, mit dem uns liebste und schönste Erinnerungen verbinden und den wir zeitlebens nie vergessen können.

Emil Balmer.

† Jakob Ruch

gew. städt. Beamter



Jakob Ruch wurde am 17. Nov. 1863 in Ochlenberg geboren. Bereits mit 3 Jahren ver-lor er seine Mutter und wurde von seinem Vater bald da, bald dort verkostgeldet. Seine Jugend war hart und arbeitsschwer. Ein arger Typhus minderte seine Kräfte, sodass er kein Trotzdem ihm Bauersmann werden konnte. die Zeit fehlte für die Schule zu arbeiten, war er dennoch stets an der Spitze der Klasse.

Bei Herrn Gemeindeschreiber Ingold in Bollodingen absolvierte J. Ruch seine Lehrzeit als Burcauangestellter. Dann arbeitete er auf verschiedenen Notariatsbureau, so in Herzogenbuchsee, Kirchenthurnen, Steffisburg und Bern. Im Jahre 1887 verheiratete er sich mit Karoline Mosimann aus Steffisburg. Der Ehe entsprossen 9 Kinder ,wovon zwei im frühen Kindesalter starben. 1920 starb die Ehefrau, die ihm stets ein herzensguter Kamerad war.

Im Juni 1893 wurde J. Ruch als Gehülfe auf dem städtischen Steuerbureau angestellt; wo er bereits 1896 zum Kapitalsteuerregisterführer und 1919 zum Chef des Bureaus für Berechnung und Stellvertreter des Vorstehers gewählt wurde. Während 36 Jahren hat Jakob Ruch stets mit unermüdlicher Pflichttreue die ihm obliegenden Aufgaben erfüllt. Er war ein

gewissenhafter und vorbildlicher Beamter.

1929 trat Vater Ruch in den Ruhestand
und freute sich, wenn seine Grosskinder ihre
Ferien bei ihm verbrachten. Ein Asthmaleiden, das in den letzten Wochen arg zunahm, führte zu seinem, kurz vor seinem 75. Geburtstage erfolgten Tode.





Geschenke, die Freude bereiten

kaufen Sie zu niedrigen Preisen in unsern grossen Weihnachts-Ausstellungen. In allen unsern Abteilungen finden Sie eine einzigartige Auswahl schöner Geschenke. Bitte besuchen Sie die grossen Spezialausstellungen in Spielwaren und Christbaumschmuck.

SER & Co. AG., B

Denken Sie daran, dass nur Quali-tätswaren auf die Dauer befriedigen. Marktgasse 37–43

Telephon 2.22.22

Amthausgasse 22-26

Festzeit 1938

Juwelen

moderne goldene Halsketten, Armbänder gediegene goldene Siegelringe für Damen und Herren

Wappengravierungen auf Stein, Gold und Silber

aparte Klein- u. Gross-Silberwaren

a. **R**uof

BIJOUTERIE ORFÊVRERIE, Christoffelgasse 7, Tel. 24986 Gründung des Geschäftes 1919



Für alle Feiertage rechtzeitig einkaufen

Weihnachtskörbe Weihnachtskisten Weine, Liköre, Sekt Majonnaise Russischer Salat Gänseleberpasteten feine Wurstwaren Käse, Dessert-Käse Konserven aller Art Tafelgeflügel Wildbret Fische aller Art Hummer, Caviar usw. usw.

Dann können auch unerwartete Gäste kommen und alle sind überrascht über die kleinen und grossen Genüsse, die Sie ihnen zum Festschmaus bieten. Nicht vergessen, nach altem Brauch die Weihnachtsgans oder Weihnachtskarpfen von

Gaffner, Ludwig & Co.

Marktgasse 61, Telephon 21.591



Praktische Festgeschenke

die immer wieder Freude bereiten, sind schöne

Lederwaren sowie Reiseartikel

aus dem Spezialhaus

oven, Bern

Kramgasse 45



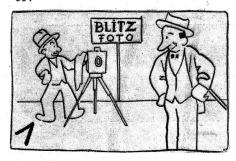
HILFIKER-DUNKELMANN

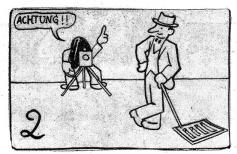
NACHFOLGER VON H. DUNKELMANN SEN. SEIT 1881

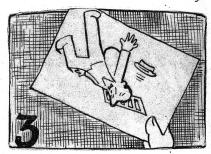
Kramgasse 63

Bern

Tel. 21189







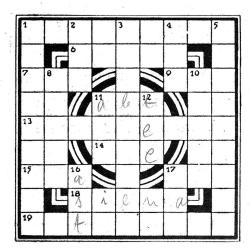
Bumps beim Photographen.

Elmo?

Patsche hatte sich aus Essenzen selbst einen Rognat gebraut. Als ihn eines Tages sein Freund Pichler besucht, schenkt ihm Patsche ein Glas von seiner "Hausmarke" ein. "Nun, wie schmeckt er dir?" will Patsche wissen. — "Ganz gut", meint darauf Pichler, "aber wenn ich ehrlich sein soll, so 'n Rognat kann man nicht nach einem einzigen Glase beurteilen!"

Aus einem Keklameprospekt einer Londoner Firma: "Aus allen Ländern der Welt haben wir viele freiwillige Anerkennungsbriefe erhalten — sogar eine Postkarte aus Schottland." H. M.

Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1. Jagdschloß im Wiener Wald; 6. Sommerfrische am Tegernsee; 7. Börssenausdruck; 9. Behörde; 11. Alostervorsteher; 13. gistige Früchte; 14. Oftseeinsel; 15. Abkürsung für einen amerikanischen Staatenbund; 17. Gewässer; 18. Stadt in Mittelitalien; 19. Stadt in Schweden.

Senfrecht: 1. Stadt in Mitteldeutschland; 2. japanische Münze, englische Schreibweise; 3. Wirtschaftsgegenstand; 4. Frauenname; 5. deutscher Ersinder; 8. Bibelgestalt; 10. Wohnungszins; 11. Stadt in Finnland; 12. Getränf; 16. Baumteil; 17. weibliches Haustier. Freundinnen: "Ella, Frit hat neulich zu mir gesagt, daß er mich sehr hoch schäße!"

"Also wohl mindestens auf zweiunddreißig Jahre!"

Aus Schottland: In Paris wurde ein Franzose schwerfrant in ein Spital eingeliefert. Drei Bluttranssussionen waren dazu nötig. Ein Schotte gab das Blut her. Der Patient gab ihm das erstemal 200 Franken, das zweitemal 50 Franken. Aber das drittemal hatte er schon so viel schottisches Blut in den Abern, daß er bloß noch "danke" sagte.

Wallifer Reisebericht

"Auf grüner Eins-zwei lieg' ich nun Und ruhe aus von allem Tun — Bin wie auf einem andern Stern. Ein Drei klingt leife nur von fern, Und über diesem allen steht Mit "r" des Ganzen Majestät."

Matte, Horn; Matterhorn.

Rätselauflösung aus letter Nummer

Waagrecht: 1. Hai; 3. Alp; 6. Senfation; 9. Alk; 10. Bei; 11. Lunge; 12. Ina; 14. Lot; 16. Bagatelle; 17. Heu; 18. Tee.

Senfrecht: 1. Hel; 2. Anklage; 4. Libelle; 5. Boe; 6. Sahib; 7. Arndt; 8. Niete; 13. nah; 15. Ole.



Kramgass-Geschäfte führen alles





Bürsten-Garnituren

Reiserollen, Etuis mit Reisverschluss Rasierpinsel, Spiegel, Haar- und Kleiderbürsten

Spezialgeschäft für Bürsten- und Toilette-Artikel

K. Riesterer, Bern

Kramgasse 80

beim Zeitglocken

5% Rabattmarken

Geschenk-Artikel

in grösster Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN

an der Kramgasse

Nützliche Fest geschenke

 Herren-Gilets
 9.50
 12.50
 14.50

 Pullovers
 3.90
 4.50
 7.50

 Gillovers
 8.50
 9.90
 12.50

 Unterkleider
 1.95
 2.90

Strümpfe und Socken in jeder Preislage

bei





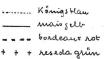


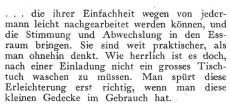


Handarbeiten

Neue Teller-Untersätzchen

(Luncheon-sets)





Aus grobem, grauem oder farbigem Leinen schneiden wir die Deckchen fadengerade zurecht, biegen die Schnittkante einmal 8 mm breit auf die linke Seite ein und nähen sie mit feinem Hexenstich fest.

Die farbenfrohe Randverzierung wird in langen Feston-, Flach- und stehenden Kreuzstichen gearbeitet (siehe Arbeitsprobe), und zwar so: Mit HCLinémat-Garn, königsblau, wird der Feston ringsum wie folgt gearbeitet: ein langer gerader Festonstich, die zwei folgenden schrägen Festonstiche treffen sich oben und bilden ein Dreieck, wie ein Stich gerade usw. Jedes blaue Dreieck wird mit drei gelben Festonstichen, die sich in der Spitze oben

ebenfalls teffen, gefüllt. Jeder blaue, gerade Festonstich wird auf beiden Seiten mit je einem bordeauxroten Spannstich verziert. Die über der Randverzierung angebrachten stehenden Kreuzchen werden in resedagrünem Garn gestickt. In den vier Ecken des Deckchens bilden sich kleine Quadrate, die mit roten Spannstichen ausgefüllt werden. In eine Ecke des Teller-Deckchens sticken wir die Blume, die Stiele mit dunkelgrünen Stilstichen, die Blätter mit heller grünen Blattstichen, die Blätterblätter arbeiten wir in maisgelben, ganz eng zusammengedrängten Bäumchenstichen. In die Mitte der Blume setzen wir aus hellerem Gelb einen Punkt und je einen gleichfarbigen Spannstich zwischen die Blütenblätter.

Um der Blüte etwas Leben zu geben, wird von der Mitte aus noch ein ca. 5mm langer roter Spannstich in jedes Blütenblatt gesetzt.

Preise: Teller-Untersätzchen, 30×30 cm, vorgezeichnet m. Material Fr. 3.50, angefangen mit Material Fr. 4.50; Glas- od. Tassen-Untersätzchen, 15×15 cm, Fr. 1.40 bezw. 1.80. 1/2 Dutzend entsprechend billiger.

